

Die Arbeit mit Checklisten und Lernjobs an der Martin-Wagner-Schule

Von Kastner, Skupien, Kniewel, Röber, Schlecht

An der Martin-Wagner-Schule werden Bauzeichner/-innen (BZ) dual und vollschulisch sowie Technische Assistenten/-innen für Datenverarbeitung / Bauwesen (TA) im Rahmen der vollschulischen Ausbildung unterrichtet.

Angestrebt wird:

1. Transparenz → Welche Kompetenzen können erreicht werden.
2. Kenntnisstand → Stärken und Schwächen individuell einschätzen.
3. Verantwortung → Sich mit den Lernfortschritten identifizieren.
4. Förderung → Individuelle Hilfestellung kann erleichtert werden.

Hierfür werden exemplarisch für den Bereich CAD (BZ) und Lernbüro (TA) Checklisten und Lernjobs entwickelt und erprobt.

Kompetenzraster Bauzeichner/-in (CAD)

Um einen Überblick über die verschiedenen Kompetenzen zu ermöglichen und weitere Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, sind Kompetenzen identifiziert, beschrieben und in einem Raster zusammengefasst. Einzelne Checklisten haben die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer entwickelt.

Dem CAD-Bereich sind fünf weitere Kompetenzbereiche des IT-Unterrichts zugeordnet (siehe Kompetenzbereiche CAD). Die verschiedenen Kompetenzen des informationstechnischen Bereichs (IT) in unterschiedlichen Bildungsgängen können in einem weiteren Raster dargestellt werden. Dort werden die IT-Kompetenzen von fünf Bildungsgängen (Maurer/-in, Hochbaufacharbeiter/-in, Gerüstbauer/-in, Bauzeichner/-in und Technische/-r Datenassistent/-in Bauwesen der Martin-Wagner-Schule aufgelistet. Die nachfolgende Darstellung beschränkt sich auf den/die Bauzeichner/-in.

Die Planung und Fertigung eines Arbeitsauftrages mit Computerunterstützung durchführen			
Kompetenzbereich:	Office	CAD	Grafik
	Layout	Internet	Hardware
Bereich →	Teilbereiche		
2D → Zeichnungen für ein Bauvorhaben DIN konform ausplotten	<u>Eine 2D-Zeichnung eines Bauvorhabens adressatengerecht erstellen</u>	<u>Einen Plan DIN-konform und maßstabsgerecht drucken/plotten</u>	<u>Mit Vorlagen, Bibliotheken und erweiterten Editierwerkzeugen zeitökonomisch arbeiten</u>
3D → Ein Bauvorhaben dreidimensional in einem Bild darstellen	<u>Ein Bauvorhaben im 3D-Raum konstruieren und darstellen</u>	<u>Ein Bauwerk fotorealistisch aufbereiten und in einer ansprechenden Form ausgeben</u>	
Bauteilorientierung → Ein Bauvorhaben bauteilorientiert darstellen und auswerten	<u>Ein Bauvorhaben bauteilorientiert erstellen</u>	<u>Treppen, Dachformen und Dachkonstruktionen bauteilorientiert erstellen.</u>	<u>Bauelemente qualitativ und quantitativ beschreiben</u>

Grafik 1: Kompetenzbereiche CAD

In der Grafik CAD sind die drei Bereiche 2D, 3D und Bauteilorientierung in zwei bis drei ineinander aufbauende Teilbereiche gegliedert. Die individuellen Leistungsstände der Auszubildenden werden in den Teilbereichen jeweils mit Checklisten erhoben.

Intention des Einsatzes der Checkliste

Zeichnen mit CAD stellt das Arbeitsmittel des Bauzeichners schlechthin dar. Seine Anwendung muss daher von den Auszubildenden soweit beherrscht werden, dass sie rationell und eigenständig Bauzeichnungen erstellen können. Dies erlernen die Schüler/-innen der vollschulischen Ausbildung ab dem ersten Jahr im CAD-Unterricht. Trotz eines systematischen Unterrichtsaufbaus ist es nicht immer möglich, dass sich alle Schüler/-innen zur selben Zeit auf einem gleichen Stand der Kenntnisse und Fertigkeiten befinden, da sowohl das Lerntempo als auch die Probleme im Umgang mit Zeichenprogrammen individuell verschieden sind.

Ihren individuellen Lernstand und ihre Erfahrungen können die Schüler/-innen nach Ablauf der CAD-Einführung mithilfe einer Checkliste selbstständig ermitteln und beurteilen. Sie sind dann nach einiger Zeit in der Lage, ihre Erfolge und Defizite in der Anwendung des Zeichenprogramms selbst zu erkennen. Danach erhalten sie die Möglichkeit, durch ausgewählte Lernjobs aus einem von der Lehrkraft bereitgestellten Aufgabenpool ihre speziellen Kenntnislücken auszugleichen, um so ihren individuellen an den geforderten Leistungsstand anzupassen. Auf diese Weise fördert die Checkliste das eigenverantwortliche Lernen und unterstützt die Auszubildenden dabei, die geforderten Kompetenzen zu erreichen. So werden die Schüler/-innen schrittweise an das zunehmend eigenständige Arbeiten in den kommenden Ausbildungsjahren herangeführt. Außerdem kann die Checkliste sowohl vor als nach einer Lernerfolgskontrolle eingesetzt werden, um eventuelle Fehleinschätzungen zu revidieren und diese ggf. in absehbarer Zeit auszugleichen.

Um einen binnendifferenzierten und schüleraktiven Unterricht zu ermöglichen, wird der Einsatz der Checkliste verknüpft mit dem Angebot eines durch die unterrichtenden Lehrer entwickelten Aufgabenpools. Die Zusammenarbeit der CAD-Lehrer führt zu einer Aufgabensammlung/-vielfalt in den einzelnen Kompetenzbereichen. Die Bereiche sind mit der jeweiligen Checkliste ausgestattet. Diese Materialien werden im schulinternen Netzwerk gespeichert, was den Lehrkräften ein problemloses Zugreifen gestattet und ihnen Erleichterung und Hilfestellung bei den Unterrichtsvorbereitungen bringen kann. Auch die Einarbeitung neuer Lehrkräfte oder der Vertretungsunterricht werden damit unterstützt.

Die verschiedenen Aufgabenstellungen des Aufgabenpools werden den Schülern/-innen in den drei Schwierigkeitsgrad-Varianten *Einfach*, *Regel* und *Erweitert* zur Auswahl angeboten. Mit der Variante *Einfach* wird das Mindestziel überprüft, die *Regelaufgabe* ist die Standardaufgabe und die Variante *Erweitert* beinhaltet in Quantität und Qualität zusätzliche Aufgabenteile. Die jeweiligen Aufgabenstellungen sind so durchlässig gestaltet, dass ein Wechsel von *Einfach* über *Regel* zu *Erweitert* möglich bleibt.

Um eine Überschätzung ihres jeweiligen Leistungsstandes zu vermeiden, erscheint es uns wichtig, von den Schüler/-innen zu fordern, dass sie die Aufgaben unabhängig vom Schwierigkeitsgrad zu 100%, d. h. vollständig und nicht nur teilweise lösen. Denn nur die vollständige Lösung einer Aufgabe spiegelt den jeweiligen und tatsächlich erworbenen Leistungsstand wider.

Ein Bauvorhaben bauteilorientiert erstellen

	Kompetenzbeschreibung	Arbeitsmaterial					erledigt
			Ich kann ...	kaum	halbwegs	gut	
1	... ein Projekt anlegen und öffnen.	Hilfefunktion, Online Foren					
2	... einen mit Hilfe von 2D-Befehlen (Linie, Parallele, Runden, Schraffur, Beschriftung, Bemaßung) einen Lageplan erstellen.	Lageplan, Schnitt Garage					
3	... Wände, Öffnungen als Bauteile auswählen, editieren und zeichnen.	Doppelgarage E,R,K, Finnestr E,R,K					
4	... mit Bauteilen einen Grundriss erstellen, beschriften, bemaßen.	Finnestr E,R,K Efh Buchenstr.					
5	... einen Plan mit Planrahmen, Schriftkopf und Zeichnungen (Planelemente) in unterschiedlichen Maßstäben	alle Projekte					
6	... einen Grundriss um vordefinierten Elemente (Nordpfeil, Schnittlinie und Möbeln) ergänzen.	Backbordstr. E,R,K Bungalow					
7	... Wände mit Öffnungs- und Brüstungshöhen bemaßen.	Backbordstr. E,R,K Bungalow					
8	... mehrere Elemente (Wände, Bemaßungen, Öffnungen, etc.) auswählen und gleichzeitig ändern.	alle Projekte					
9	... eine Bauwerksstruktur selbstständig erstellen und editieren.	Hauptstr. E,R,K Bungalow					
10	... Decken, Bodenplatte und Fundamente erstellen.	Hauptstr. E,R,K Bungalow					
11	... Öffnungen Tür- und Fensterelemente (Makros) zuweisen.	Efh Buchenstr.					
12	... eine Ansicht, Parallelprojektion, Perspektive generieren, speichern und mit allen notwendigen Angaben versehen.						
13	... einen Schnitt generieren, speichern und mit allen notwendigen Angaben (Ergänzungen, Maße, Höhen, Schraffuren, Musterlinien und Gestaltungselemente) versehen.						
14	... aus einer bestehenden Etage andere Etagen erstellen.						

E = einfache Aufgabe, R = Regelaufgabe, K = Aufgabe für Könnner

Anmerkungen:

*Auswertung 26. 8. 13 eine Woche vor Klassenarbeit
Drucken wurde vorher einzeln geübt
Gleichzeitiges Ändern wurde vor Klassenarbeit geübt und
geübt*

Grafik 2: Checkliste: Bauvorhaben bauteilorientiert

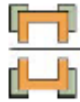
Erfahrungen

Ein Team von Lehrer/-innen, alle im Bereich des CAD-Unterrichts tätig, hat die Checkliste am Oberstufenzentrum Bau II gemeinsam entwickelt. Diese Lehrer/-innen brachten in die Gestaltung der Checkliste nicht nur ihre gesammelten Erfahrungen mit den häufig auftretenden Schülerdefiziten ein, sondern berücksichtigten auch die im Lernfeldcurriculum geforderten Kompetenzen.

Die Checkliste wurde in zwei ersten Lehrjahren der Berufsfachschule eingesetzt. Die Schüler/-innen hatten bisher wenig Erfahrung auf dem Gebiet der Selbsteinschätzung des eigenen Lernstandes. Dem entsprechend zeigte die erste Checklisten-Auswertung, dass ein großer Teil der Schüler/-innen die geforderten Anwendungskriterien als „sicher beherrscht“ einschätzte. Die darauf folgende Lernerfolgskontrolle ließ jedoch eine andere Tendenz erkennen. Direkt danach bekamen die Auszubildenden ihre Checkliste zur erneuten Beurteilung ihres Lernstandes, wobei ihre vorherige Selbstüberschätzung deutlich wurde.

Das Angebot der individuellen Aufgabenstellungen wurde von den Schüler/-innen angenommen. Es war zu beobachten, dass einige bei der Wahl der Varianten bei Einfach blieben, wohingegen andere während der vorgegebenen Arbeitszeit zu einem höheren Schwierigkeitsgrad wechselten. Insgesamt konnten wir in den Klassen ein produktives und zielorientiertes Arbeiten feststellen.

Unserer Erfahrung nach verhilft der individuell durchgeführte Vergleich des Ergebnisses der Lernkontrolle mit der Checklisten-Auswertung den Schüler/-innen zu einer realistischen und für sie auch nachvollziehbaren Einschätzung ihres momentanen Leistungsstandes. Der Einsatz der Checklisten schult folglich die gezielte Reflexion des Wissensstandes und somit die personale Kompetenz der Selbsteinschätzung der Auszubildenden. Die wiederkehrende Frage „Kann ich die Aufgabe sicher lösen?“ ermöglicht u. E. die Entwicklung einer realistischen Einschätzung des Lerngegenstandes, welche spätestens im dritten Lehrjahr abgeschlossen sein sollte. Gleichzeitig versetzt dieses Instrumentarium die Lehrer/-innen in die Lage, mit gezielten, individuell abgestimmten Aufgabenstellungen die Aufarbeitung bestehender Lücken im Leistungsstand der Schüler/-innen zu unterstützen.



Martin-Wagner-Schule

Dienstleistungszentrum Seibelschek II

PLANNINHALT

Finnestraße 10 Grundriss EG

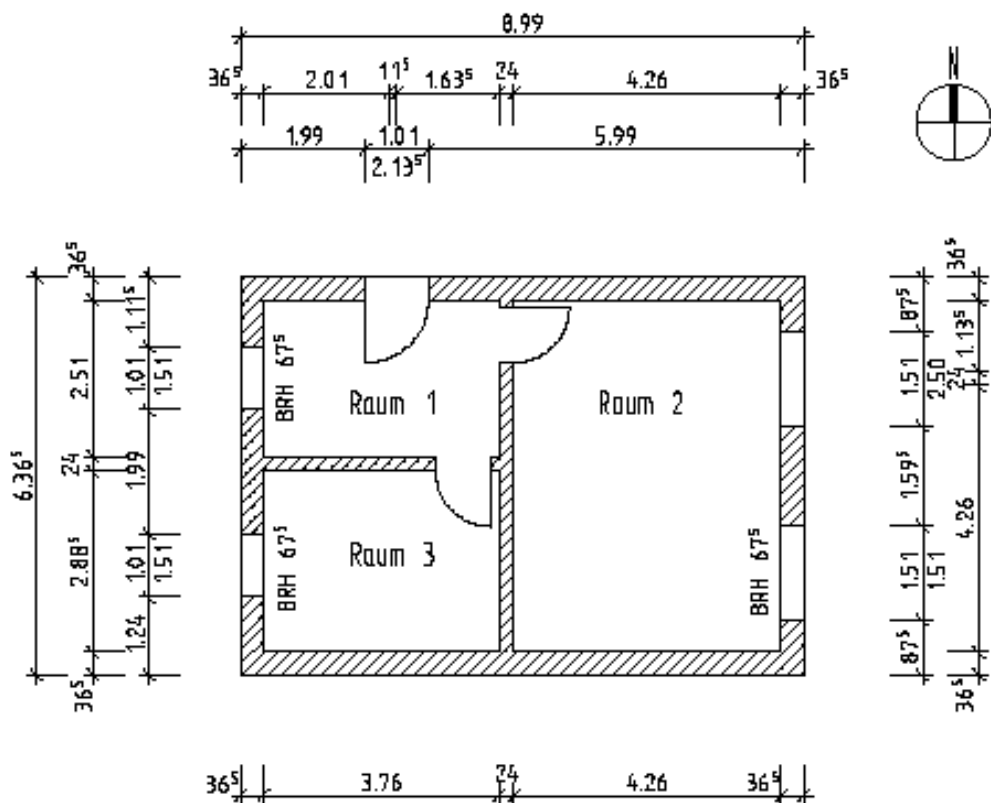
Röb

PROJEKT-MR.

DATUM

MASSSTAB

M 1:100



Aufgabe:

Zeichnen Sie das Gebäude dreidimensional.

Drucken Sie den Grundriss im M 1:100 auf DIN A4.

Technische Angaben:

Innentüren:

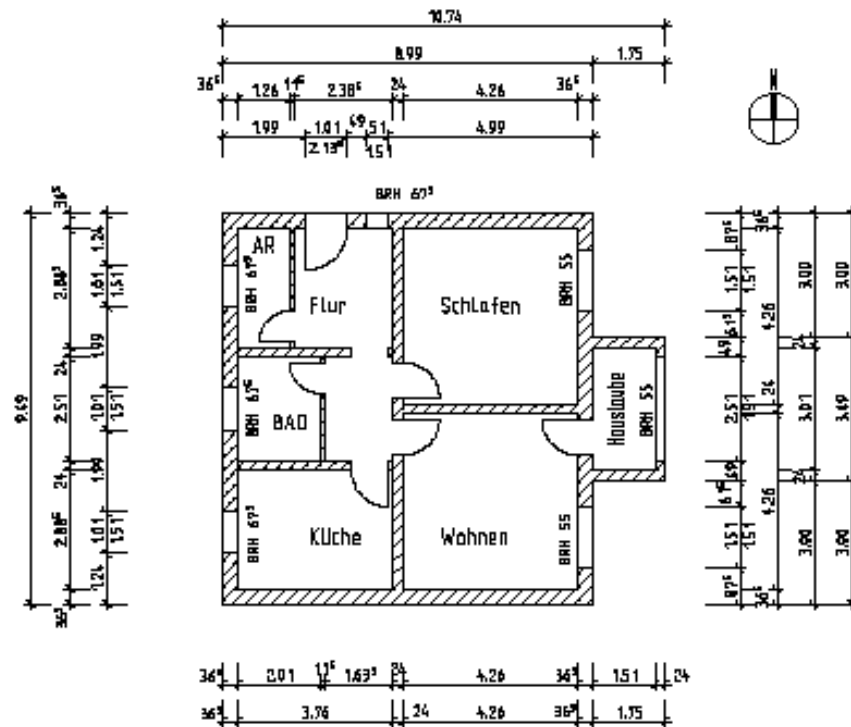
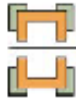
Breite: 88,5 / 76 cm

Höhe: 2,135 m

Abstand zur Wand 10m

Alle fehlenden Maße sind zu messen.

Erstellt mit einer Schulversion von Allplan



Aufgabe:

Zeichnen Sie das Gebäude dreidimensional.

Drucken Sie den Grundriss im M 1:100 auf DIN A4.

Technische Angaben:

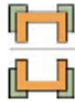
Innentüren:

Breite: 88,5 / 76 cm

Höhe: 2,135 m

Abstand zur Wand 1cm

Alle fehlenden Maße sind zu messen.



Martin-Wagner-Schule

Oberrheinregionale Schule für Technik I

PLANNUMMERT

Finnestraße 15 Grundriss EG

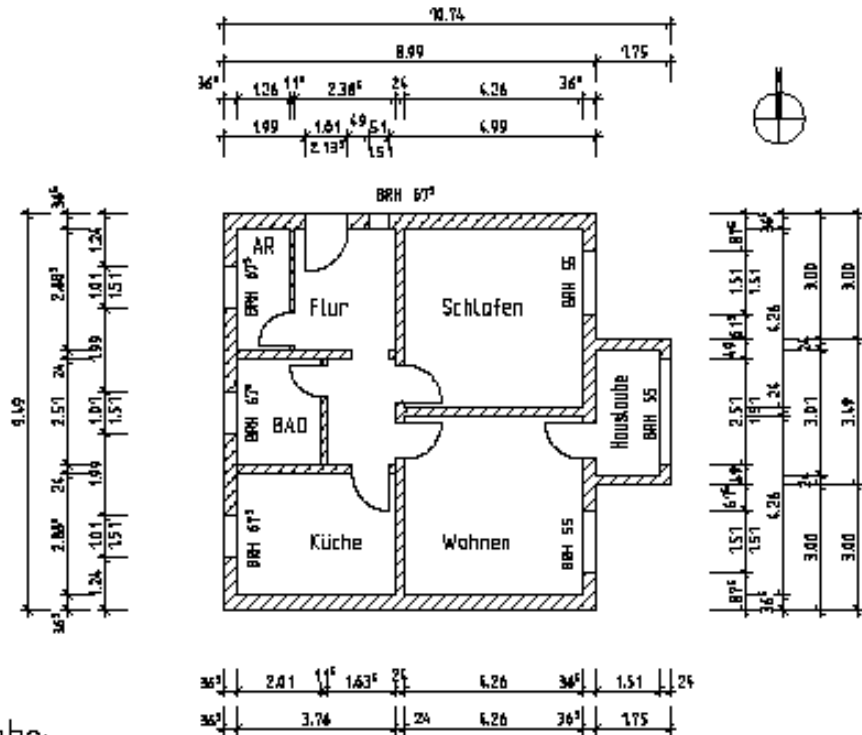
PROJEKT-NR.

DATUM

MASSSTAB

M 1:150

Röb



Aufgabe:

Das Gebäude soll umgebaut und erweitert werden. Verändern Sie folgendes:

1. Entfernen Sie die Wand zwischen den Räumen Schlafen und Wohnen.
2. Vergrößern Sie die Öffnung zur Hauslaube.
3. Vergrößern Sie das Bad.
4. Entfernen Sie die Trennwand zwischen dem Flur und dem Abstellraum.
5. Erweitern Sie das Gebäude um einen ca. 20 m² großen gemauerten Raum:
Der Raum soll auf der westlichen Seite sein.
Die Öffnung des Abstellraums soll hierfür zur Innentür umgebaut werden.
Beachten Sie, dass das Bad ein Fenster behält.
Weitere kleine Veränderungen sind möglich.

Drucken Sie den Grundriss im M 1:100 auf DIN A4.

Technische Angaben:

Innentüren: Breite: 88,5 / 76 cm, Höhe: 2,135 m, Abstand zur Wand 1cm

ALLE fehlenden Maße sind zu messen.

Erstellt mit einer Schulversion von Allplan

Checklisten und Lernjobs im Lernbüro (Technische Assistenten)

Ausgangslage

In der Klasse der Technischen Assistenten für Datenverarbeitung/Bauwesen liegt der thematische Schwerpunkt des 3. Lehrjahres im 'Lernbüro' in der energetischen Planung und Sanierung von Bauwerken.

Die Aufgabenstellung erfolgt in der Regel in komplexen Projekten, die in Teams von 2-4 Schüler/-innen bearbeitet werden. Aufgrund der Gruppenarbeit bleiben Defizite des Einzelnen länger verdeckt und durch das vorrangig digitale Arbeiten versuchen viele Schüler/-innen Schülerprodukte oder zu mindestens Teile davon zu kopieren.

Arbeiten mit Checklisten

Die Einführung der Kompetenzraster erfolgt in Form einer Checkliste, die auf folgendem Kompetenzstandard basiert: *Energiebilanzen im vereinfachten Verfahren der EnEV 2009 für Neubauten und für Altbauten [...]*.

Die nachfolgend gezeigte Checkliste enthält Lernschwerpunkte aus dem 3. Lehrjahr und gibt dem/der Schüler/-in die Möglichkeit, seinen/ihren momentanen Kompetenzstand zu erkennen und gleichzeitig einen Überblick der kommenden Lerngegenstände zu erhalten.

Nach anonymisierter Auswertung verbleibt die Checkliste beim Schüler.

Kurz vor Ablauf des Halbjahres bzw. vor der Abschlussprüfung wird das Kompetenzraster wiederholt ausgegeben. Dies visualisiert den Lernenden ihren Kompetenzzuwachs und hilft ihnen ggf. Defizite transparent zu machen.



Kompetenzstandard K4

"Energiebilanzen im vereinfachten Verfahren der ENEC 2009 für Neubauten und für Altbauten mit Sanierungsvorschlägen auf Anweisung des Architekten und Ingenieurs durchführen."

Mit Hilfe der Checklisten können Sie ihre Kompetenzen im Lernfeld Energiebilanz selbst einschätzen und haben einen Überblick, welche Sie sich noch erarbeiten werden.

Checkliste für Technische Assistenten für Datenverarbeitung (Bauwesen), Auszubildende im 3.Lehrjahr

Die Schüler und Schülerinnen haben (Vor-)Kenntnisse über bauphysikalische Grundlagen in Feuchte- und Wärmeschutz und können dieses Wissen in Planungsprozessen einbringen.				
Ich verfüge über Kenntnisse ...	++	+	-	--
im baulichen Wärmeschutz und kann in einer Bestandszeichnung Maßnahmen zum baulichen Wärmeschutz erfassen und auswerten.				
von physikalische Werten und Formeln, wie Lambda, U-Wert, Heizwärmebedarf, gi-Wert und kann mir eine persönliche Formelsammlung für die Berechnung der Energiebilanz anlegen.				
wie ein Glaserdiagramm erstellt wird.				
von Baustoffen für einzelne Bauteile und kann eigene Annahmen für Baustoffe im Bestand machen und entsprechende Lambda-Werte recherchieren.				
Die Schüler und Schülerinnen verstehen die Inhalte der Energieeinsparverordnung (aktuelle EneC) und sind in der Lage deren Notwendigkeit auf unterschiedlichen Ebenen zu diskutieren.				
Ich kann ...	++	+	-	--
das Hauptanliegen der Energieeinsparverordnung 'Primärenergie (z.B. Kohle, Gas, Erdöl) einzusparen' mit anderen Schülern diskutieren und ggf. Entscheidungen treffen.				
regenerative Energieformen wie Wind, Sonne, Wasser und Erde im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dem CO2 Ausstoß in meine Projektarbeit einfließen lassen.				
die Bedeutung der DIN 4108 und die EU-Gebäuderichtlinie für die Energieeinsparverordnung deuten und sie in 2-3 Sätzen fachfremden Personen darstellen.				
in Gruppenarbeit Fachbegriffe erarbeiten und kann sie eigenständig in einem Glossar niederschreiben und gemeinsam mit meinen Mitschülern/-schülerinnen Ergänzungen austauschen und entwickeln.				



Die Schüler und Schülerinnen können Planungselemente entwickeln, zeichnerisch umsetzen und im Bedarfsfall adressatengerecht präsentieren.				
Ich entwickle zeichnerisch ...	++	+	-	--
verschiedene Außenwandtypen und lege in einem Bauherrengespräch Vor- und Nachteile dar.				
für die unterschiedlichen Bauteile (Wand, Dach, Boden, Fenster, Türen) Wärmedämmverfahren und stelle im Rahmen einer Präsentation Alternativen vor.				
Varianten eines Grundrisses im Bestand unter Berücksichtigung der Lage, Bauweise und späteren Nutzung.				
Ausführungsdetails von anschließenden Bauelementen in Bezug auf den Feuchte- und Wärmeschutz in Form einer Skizze und kann zu Bauschäden Bilder im Internet recherchieren.				
Ich recherchiere selbstständig Kosten von Baustoffen im Internet und im Baustoffhandel und unterstütze meine Planung mit sinnvollen Materialmustern.				
Details von Wand- und Fußbodenanschlüssen, Dachaufbauten, Übergängen von Außen- und Kellerwänden.				
Ausblick!	Die Schüler und Schülerinnen können die energetisch relevanten Daten eines Gebäudes ermitteln und in Formblätter für den Energieeinsparungsnachweis laut ENEV 2009 eingeben.			
Ich ...	++	+	-	--
berechne Flächen und Volumen von unterschiedlicher Geometrie in einer Excel-Tabelle nach Bau- und Gebäudeteilen organisiert.				
bestimme die Systemlinie der Hüllfläche eines Gebäudes in einer Schnittzeichnung und berechne die maßgebliche Hüllfläche A.				
beeinflusse die maßgeblichen Faktoren, insbesondere die U-Werte von Bauteilen, innerhalb des Energiebilanzverfahrens durch meine Planungen positiv.				
bewerte die Gebäudegeometrie und berechne das A/V Verhältnis eines Gebäudes.				
analysiere die Fensterqualitäten im Bestand und recherchiere den jeweiligen gi-Wert.				
ermittle den Gesamtenergiebedarf (Qp) eines Wohngebäudes.				
kann den Gesamtenergiebedarf eines Wohngebäudes bewerten und ggf. Veränderungen an dem Gebäude vornehmen.				
erstelle eine repräsentative Bauantragsmappe und weiß über den erforderlichen Inhalt Bescheid.				

Grafik 6: Checkliste Lernbüro Seite 1-2

Arbeiten mit Lernjobs

Nach Auswertung der Checklisten wird im Unterricht besonders auf die von den Lernenden genannten Schwierigkeiten mit Hilfe von Selbstlernaufgaben, sogenannten Lernjobs, eingegangen.

Die Selbstlernaufgaben werden in zwei aufeinander aufbauenden Niveaustufen entwickelt und sind inhaltlich mit einem Infoblatt verknüpft. So werden die Schüler/-innen in die Lage versetzt, weitgehend selbstständig an den Lernjobs zu arbeiten. In der Praxis hat sich ein Zeitmaß von 30 min. bewährt. Dies gibt den Lernenden die Möglichkeit, die Lernjobs parallel zu ihrer Projektarbeit zu bearbeiten.



Bereich: Lernbüro_K4: energetische Gebäudeplanung
Lernjob: **Hüllfläche, Systemgrenze**

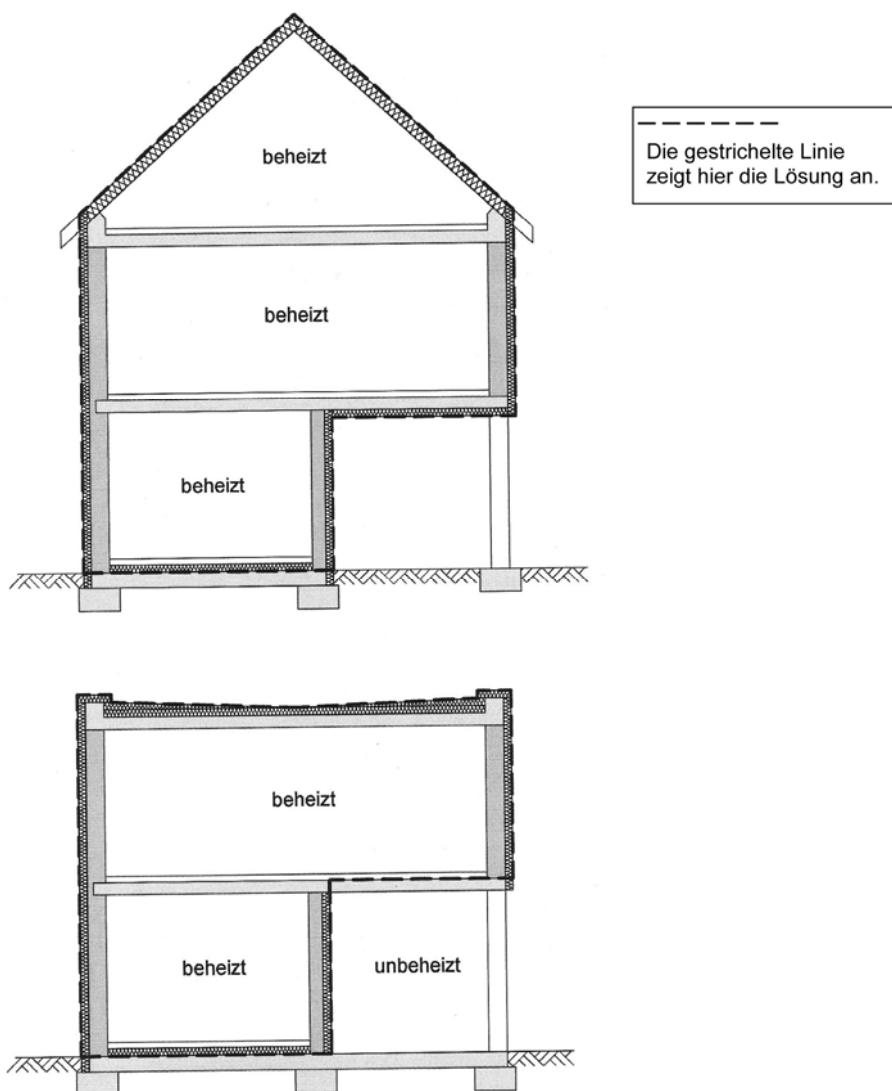
scl

Datei: K4_Lernjob_01_Huellflaeche Seite: 1 Bemerkung: 5-10min Datum: _____

Einzelarbeit:

1. Zeichnen sie die Systemgrenze in die folgenden Schnittzeichnungen ein. Sie können mittels einer Folie ihren Vorschlag überprüfen. (5 min, Niveau 2)

Sollten Sie die Aufgabe noch nicht ohne Hilfsmittel lösen können, dann lesen sie das Infoblatt: **K4_Info 01: Hüllfläche**. (10 min, Niveau 1)



Die Bearbeitung dieser zusätzlichen Aufgaben ist freiwillig und wird von den Schülerinnen und Schülern unterschiedlich stark angenommen. Wenn die Schüler/-innen einen direkten inhaltlichen Bezug zum gerade bearbeiteten Projekt herstellen können, nehmen sie das Angebot zusätzlicher Aufgaben sehr gerne wahr.

Die Lernjobs und Infoblätter liegen digital vor und können von den Lernenden jederzeit abgerufen werden. Auf dieses Angebot wird vor allem zur Vorbereitung auf Prüfungen, insbesondere der Abschlussprüfung, zurückgegriffen.

Grafik 7: Lernjob Hüllfläche, Systemgrenze



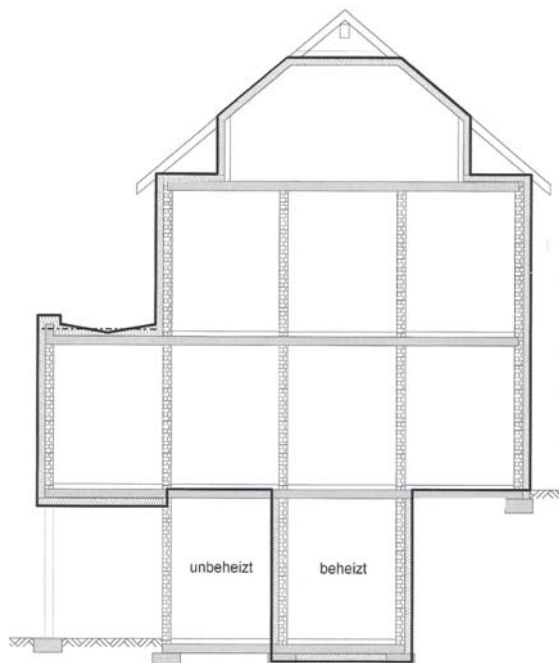
Hüllfläche

Als Hüllfläche (A) wird die wärmeübertragende Umfassungsfläche von Gebäuden bezeichnet. Man nennt sie auch thermische Gebäudehülle. Sie bildet die Grenze zwischen dem beheizten Innenraum und der Außenluft, nicht beheizten Räumen und dem Erdreich. Die Grenzen der Hüllfläche werden als Systemgrenzen bezeichnet.

Die Gebäudehülle besteht üblicherweise aus den Außenwänden einschließlich der Fenster und Türen, der Kellerdecke und der obersten Geschossdecke bzw. dem Dach. Diese Gebäudeteile sollten möglichst gut gedämmt sein, weil über sie die Wärme aus dem Rauminnen nach außen dringt.

Nicht zur Hüllfläche gehören die Flächen von Bauteilen, die an andere beheizte Gebäude anschließen (z.B. Reihenhäuser, Mehrfamilienhäuser in Innenstädten)

Für die Energieeinsparverordnung erfolgt die Berechnung der Hüllfläche nach DIN EN ISO 13789, Fall "Außenabmessung".



Quelle: Deutsche Energie-Agentur (dena), Berlin

Grafik 8: Infoblatt Hüllfläche

Fazit und Ausblick:

In die Projektbearbeitung fließen Kenntnisse aus allen Unterrichtsfächern ein. Lerngegenstände, die dann noch nicht beherrscht werden, müssen sich die Schüler/-innen selbstorganisiert aneignen, was in

der Regel per Internetrecherche geschieht. Durch die Einführung der Lernjobs und Infoblätter können die Lernenden ihre Kompetenzen selbstständig weiter ausbauen und Recherchen inhaltlich absichern.

Die Gründe für die positive Annahme von Checklisten und Lernjobs liegen unseres Erachtens in der Motivation, sich selbst besser einschätzen zu können, die eigenen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen sowie Sicherheit im Lerngegenstand zu gewinnen. Hinzu kommt die Neugier, die entsteht, wenn die Lernenden einen Lerngegenstand aus einer veränderten Perspektive bearbeiten können.

Für die Auszubildenden ist das Arbeiten mit Checklisten und Lernjobs in Kombination mit der Projektarbeit ein gutes Instrument, den persönlichen Lernstand klarer benennen und eigene Lernziele definieren zu können. Wünschenswert ist hier eine Rückkopplung mit der Projektarbeit als Plattform zur Erprobung neuer Kompetenzen.

Der Lehrkraft ermöglicht das Arbeiten mit Kompetenzrastern, Checklisten und Lernjobs eine individuellere Betreuung der Schüler/-innen und ein verstärktes Eingehen auf die Binnendifferenzen in der Klasse.

Wir werden das Repertoire an Lernjobs, Infoblättern und Checklisten weiter ausbauen und dem Ganzen noch eine sich selbst erklärende Ablagestruktur für die Schüler/-innen geben.

Bislang steht innerhalb der Projektarbeit für das individualisierte Lernen noch kein klar definierter Zeitraum zur Verfügung. Die Entwicklung von selbstverantwortlichem Lernen und Selbstreflexion bei den Auszubildenden benötigt jedoch Zeit, Raum und Kontinuität. Deshalb wünschen und befürworten wir, dass für den/die Schüler/-in ein fester und anerkannter Platz für das individuelle Arbeiten geschaffen wird in Form eines sichtbaren Zeitfensters im Stundenplan. Innerhalb dieses Zeitkontingents sollte für die Lernenden die Möglichkeit gegeben sein, eigene Stärken und Schwächen wahrzunehmen, eigene erste Lernschritte zu realisieren sowie zukünftige Lernschritte selbst planen und umsetzen zu können. Für uns Lehrkräfte wünschen wir uns, die Lernenden während dieses Zeitraums in der Rolle eines Lerncoachs zur Verfügung stehen und begleiten zu können.